

# Rasant und bisweilen gar rasend unterwegs

Songpoet Michael Fitz überzeugt im Schüttekeller mit Tiefgang, Wortwitz und Charme

**Bühl** (bgt) – Wer hätte anderes erwartet, als dass an diesem Freitagabend der „Schüttekeller“ in Bühl bis auf den letzten Platz ausverkauft sein würde. Michael Fitz war mit seinem neuen Programm „Erfolg“ zu Gast. Ob die Besucher wegen seiner Qualitäten als Songpoet kamen oder um den „Tatort“-Kommissar einmal leibhaftig auf der Bühne zu sehen, wird er wohl nie ganz ergründen können.

Dieses Los teilt er immerhin mit dem schwerreichen älteren Herrn, der auch nie genau weiß, ob die junge Schöne ihn um seiner selbst willen liebt. Doch das dürfte dem Künstler inzwischen ziemlich egal sein, denn Fitz gibt auch als Alleinunterhalter eine glänzende Figur ab. Das ist nicht unbedingt wörtlich zu nehmen, denn sein Auftreten in „dezentem“ Schwarz ist zunächst zurückhaltend, unglamourös. Erst mit der Zeit, nachdem er sich der Wertschätzung seines Publikums versichert hat, taut er auf, wird gesprächiger und plaudert locker über Privates und Alltägliches.

Michael Fitz macht bereits seit Anfang der 80er Jahre Musik und hat schon zahlreiche CDs (damals noch LPs) auf den Markt gebracht. Was auffällt, ist seine außerordentliche Musikalität, sein Rhythmusgefühl und die Tatsache, dass

zwischen dem musikalischen Gefüge seiner Kompositionen und seinen Liedertexten eine kongeniale Verbindung besteht. Dur und Moll wechseln je nach Stimmungslage miteinander ab. Er singt über die Gnade des Vergessens, offenbar geprägt von der nicht ganz reibungslosen Beziehung zum Vater.

Dann reflektiert er sehr weise über die Zeit, über das mal tragische, mal komische Beziehungsgeflecht der Geschlechter. Er kommt mal balladesk, mal rockig daher, und über allem schwebt der Hauch eigener Durchdringung.

Er weiß, wovon er spricht, wenn er singt. So nimmt er das immer lebhafter reagierende Publikum mit auf die Reise durch sein buntes Leben und gesteht, dass er dabei auch des Offeren reichlich rasant, wenn nicht gar rasend unterwegs war, was ihn schon mehrmals die Fahrerlaubnis gekostet habe. Immerhin hat auch diese Erfahrung ihn zu einem netten Song inspiriert.

Alles in seinen Songs ist verknüpft mit seinen Lebenserfahrungen. Er setzt sie in Bezug, reflektiert, resümiert. Das macht ihn zu einem wahren Songpoeten, einem mit Tiefgang, Wortwitz und natürlichem Charme. Ja, er ist tatsächlich angenehm uneteil. Man nimmt ihm die Beschei-



**Still, bescheiden und erfolgreich: Michael Fitz überzeugt sein Publikum im „Schüttekeller“ und gewährt drei Zugaben.**

Foto: Toussaint

denheit ab, die Introvertiertheit, die gar nicht so sehr zu einem Fernseh- und Bühnenstar passen will. Aber genau das ist es: Wer partout glänzen möchte, der kommt nicht wirklich sympathisch rüber. Und das ist es auch, wovon er in einem Lied singt und vorher ankündigt: „Wirklich erfolgreiche Menschen sind still, bescheiden.“ Er treffe viele, die erfolgreich sein möchten und nach

der Devise lebten: Je lauter, desto mehr werde ich gemocht. Und was er gar nicht mag: Wenn man sich über andere lustig macht. Ganz offensichtlich stecken da eine Menge nicht immer angenehme TV-Erfahrungen dahinter. Das alles ist in seinem wunderschönen Lied „Leise“ zusammengefasst.

Ungewöhnliche drei Zugaben krönten den kurzweiligen

und durchaus lehrreichen Abend mit dem Songpoeten Michael Fitz, der sein Leben so unnachahmlich und pointenreich auf Bayrisch skizziert. Es ist halt doch weniger eine Mundart als eine eigene Sprache.

Und so spricht Rüdiger Schmitt vom „Schüttekeller“ bei seiner Verabschiedung dem Publikum aus dem Herzen: „Er soll wiederkommen!“